

**Betr. Anzeige der CDU in der letzten Gießkanne (Innenseite Umschlag hinten)  
und ähnlicher CDU-Website-Auftritt**

Sehr geehrte CDU,

wir haben vor Ostern beschlossen, die alt-testamentarische „Auge-um-Auge-Zahn-um-Zahn-Rhetorik“ nicht durch irgendwelche direkten oder seitlichen Hiebe auf vermeintliche Gegner weiterzutreiben. Sie sind nicht unser Gegner und wir nicht der Ihre – auch wenn das noch nicht allgemein bekannt und anerkannt ist. Nach bestem Wissen und Gewissen versuchen wir hier auf die sachliche und vielleicht auch allzu-menschliche Essenz Ihrer Vorwürfe zu antworten. Wir sind ein harter Kern von inzwischen 11 Bürgern, einer Unterstützerguppe in derselben Größenordnung und Hunderten von Sympathisanten, nachzulesen u.a. in unserem Gästebuch (<http://stadtentwicklungbadmuenstereifel.jimdo.com/gästebuch/>). Manche Partei würde sich über so viel Zuspruch freuen. Wir versuchen nicht „mit allen Mitteln“, sondern nur mit demokratischen in der Verfassung des Bundes und Landes NRW sowie der Gemeindeordnung (auch mit Zustimmung der CDU) vorgesehenen Mitteln ein für alle Bürger nachteiliges Grundstücksgeschäft teilweise zu verhindern und mit Ihrer Hilfe umzugestalten. (Nachweis hier unter: <http://stadtentwicklungbadmuenstereifel.jimdo.com/bürgerbegehren/>). Wir können und wollen nicht verzögern oder verhindern, dass eine Investoren-Gesellschaft die für das Outlet notwendigen Parkplätze baut, inzwischen haben wir den BAU (!) der Parkplätze durch die Investoren auf den Flächen vor den Hallen sogar empfohlen. Wir wollen lediglich verhindern, dass die Investorengesellschaft diese Parkplätze auf kommunalem Grund und Boden selber bewirtschaftet und so der Stadt und uns allen umfangreiche Parkgebühr-Mehreinnahmen entgehen, was zu einer weiteren Steigerung der Grund- und Gewerbesteuern führen würde. Wir haben kein Gerichtsverfahren „angezettelt“, sondern lediglich ein allen Bürgern verfassungsmäßig selbstverständliches Recht genutzt, um zu verhindern, dass die Stadtspitze unser laufendes Bürgerbegehren „unterläuft“, indem sie Verträge mit der Investorengesellschaft über den Grundstücks-Verkauf unterschreibt, die dann auch bei einem erfolgreichen Bürgerbegehren nicht mehr rückgängig zu machen wären. Unser Eilantrag bei Gericht konnte und wollte den sofortigen Bau der zusätzlichen Parkplätze im Goldenen Tal nicht verhindern (dem inzwischen unstreitig einzig möglichen Ort dafür). Ihr Vorwurf in der Gießkanne vom 4.4.2013, wir hätten es immer noch nicht geschafft, Bürgern die Entscheidungsfrage des Bürgerbegehrens vorzulegen, ist sachfremd. Der Stadtverwaltung liegt der bis zum 5.4.2013 nur mögliche „Entwurf“ der Unterschriftenliste seit dem 18.3.2013 vor, wie Sie wissen. Am 5. April haben wir dann entschieden, die Sammlung von Unterschriften noch ein paar Tage lang ruhen zu lassen, weil wir weiter de-eskalieren und den Raum für Gesprächsangebote vergrößern wollen.

Bei allen Bürgerbegehren ist es völlig normal und nicht ehrenrührig, dass niemand weiß, ob die notwendige Menge von in diesem Falle ca. 1370 Unterschriften (9% der Wahlberechtigten) zu Stande kommt oder nicht. Wir möchten auch nicht, dass Sie tun, was wir wollen, sondern wir möchten nur dabei helfen, dass Sie das tun, was allen Bürgern am meisten nutzt. Wir möchten seit Monaten mit Ihnen ein Gespräch über unsere bürgerschaftlichen Anregungen führen, dies wurde uns nicht gewährt. Aktuell wurden die streng geheimen nicht-öffentlichen Grundstücksgeschäfte von uns öffentlich gemacht, sodass heute jeder, der sich auf unserer Website informiert, verstehen kann, welches ungünstige Geschäft hier zum Nachteil aller Bürger abgeschlossen werden soll. Dies nicht etwa, weil Sie oder andere Parteien schlechte Absichten haben, im Gegenteil, wir sind fest davon überzeugt, dass auch Sie das beste Interesse der Stadt im Auge haben. Allerdings ist die Materie des

komplexen Geschäftes so vielfältig und unübersichtlich, dass bis heute keinerlei Gesamtrechnung der Folgen der Grundstücksgeschäfte existiert, außer die von uns auf der Basis der Zahlen der Ratsvorlage selber erstellte Gesamt- und Vergleichsrechnung mit unserem Vorschlag, einzusehen auf unserer Website.

Wir geben Ihnen recht wenn Sie sagen, dass wir am Anfang vor Wochen unsere Vorschläge teilweise ungeschickt und widersprüchlich ausgedrückt haben. Wir mussten improvisieren und lernen. Wir verfügen jedoch über keinerlei professionelle Verwaltungsunterstützung und jede Einzelheit der geheim gehaltenen wesentlichen Informationen zum Grundstücksgeschäft mussten wir lange sammeln. Da alles sehr kurzfristig war, fehlte uns zu Beginn Zeit für ausreichende Sachanalyse. Der Begriff des „Volllaufens“ war mit Sicherheit dumm von uns gewählt, ja. Gemeint war er nur als Hinweis, dass heute noch sehr oft sehr viele Parkplätze gerade zu Geschäftszeiten leer stehen und natürlich auch genutzt werden könnten und sollten. Von Anfang an aber wollten wir, genau wie der Ratsbeschluss es vorsieht und Sie es beschlossen haben, alle zusätzlich notwendigen Parkplätze auch so schnell es (nach dem Zeitplan der Stadt) geht, bauen. Wir haben zu keinem Zeitpunkt behauptet, wir wollten im Goldenen Tal ein „bisschen Schotter verteilen“. Da Anzeigen- und Zeitungsspalten knapp und teuer sind, wurde verkürzt dargestellt, was Stand der Parkplatz- und Umwelttechnik ist: der Einbau von „Schotterrasen“ vor den Hallen, ein absolut tragfähiger und umweltverträglichster Parkplatzbau auf der Höhe der Zeit, übrigens schon vor Jahren u.a. vom Erft-Verband mit den Mitarbeitern der Stadt besprochen und diskutiert, als die Stadt vor Jahresfrist dort die Parkplätze noch selber bauen wollte. Das Thema eines Parkplatzes dort ist ja nicht neu. Nach uns vorliegenden über 20 vergleichbaren Angeboten für den Einbau von Schotterrasen im Rhein Erft-Kreis beträgt der durchschnittliche Angebotspreis Schotterrasen ca. 35 Euro/qm, was bei 800 Parkplätzen zu ca. 280.000 Euro summiert. Insofern ist die Kostenschätzung von ca. 400.000 Euro inkl. Erschließung und Schranken, Parkscheinautomaten etc. nicht weltfremd. Sie haben ja selbst das Prinzip, wie eine Kommune im Nothaushalt einen Parkplatz bauen kann, in Ihrem Ratsbeschluss vorgesehen: Die Stadt gibt der Investorengesellschaft die gewünschten Grundstücke Zimmerei und Feuerwache und erhält dafür die „dingliche Gegenleistung“ eines betriebsfertigen Parkdecks oder Parkplatzes. Statt des viel zu teuren (10.800 Euro pro Stück) Parkdecks an der Großen Bleiche, unabsehbar wegen Privatklage sowieso nicht bebaubar, dann eben den Parkplatz samt Erschließung im Goldenen Tal, das Achtfache an Zusatz-Parkplätzen (800) für 37% der Bausumme ! Sie wissen ja längst, dass dies die einzige Möglichkeit ist, die die Stadt hat, um rechtzeitig den notwendigen Parkraum zu schaffen. Sie haben dann sogar 2/3 der „dinglichen Gegenleistung“ der Investoren über, um ein gesamtstädtisches Verkehrskonzept zu realisieren. Kostenlos sollten sicherlich die Parkplätze dort für die Hallen/Schwimmbad-Besucher sein, wenn die Stadt es will und sich leisten kann, dann auch für alle ihre Bürger. Aber es gibt keinen vernünftigen und nachvollziehbaren Grund, warum die auswärtigen Kunden nicht einen Euro pro Stunde zahlen sollten, den sie dann sowieso an den Fashion-Shop-Kassen als Kaufpreismäßigung zurückerhalten. Unsere Stadt bietet der Investorengesellschaft und den Outlet-Betreibern wie den internationalen Modeketten (also Steuerzahlern vor allem im Ausland) sehr viel Ambiente und Bürger wie Umwelt nehmen sehr viel „in Kauf“, dafür ist eine kleine Gewinnabschöpfung zum Nutzen der Stadtkasse und der Grund- wie Gewerbesteuerzahler mehr als nur gerechtfertigt.

Wir verbleiben für heute mit freundlichen Grüßen,  
Die Vertretungsberechtigten Bürgerbegehren